

Uhu *Bubo bubo* -Verluste durch Stromschlag

Dieter Haas

Losses of Eagle Owls *Bubo bubo* by electrocution

Dr. Dieter Haas, Zillhauserstr. 36, D-72459 Albstadt; e-mail: DGHaas@web.de

Freileitungsdrähte und Masten werden von allen Eulenarten als Ansitzwarten genutzt. Mit zunehmender Körpergröße steigt die Gefahr des Stromschlags an gefährlich konstruierten Masten im Hoch- und vor allem im Mittelspannungsbereich (1-60 KV, Freileitungen meist 10 bis 20 KV).

In Europa sind vor allem bei 2 Eulenarten fatal hohe Verluste durch Stromschlag dokumentiert: beim Habichtskauz *Strix uralensis* in seinem skandinavischen Verbreitungsareal und beim Uhu in seinem gesamten Verbreitungsgebiet von Skandinavien bis in die südlichsten Landstriche Europas.

Die Verluste gehen fast ausschließlich auf das Konto gefährlich konstruierter Mittelspannungsmasten, für die es heute ausnahmslos vogelfreundlich konstruierte Alternativen gibt und die durch geeignete Methoden sicher entschärft werden können.

In Deutschland haben wir eine ganz hervorragende Gesetzeslage: neue Freileitungen müssen seit 1985 ausnahmslos so konstruiert werden, dass Stromschlag ausgeschlossen ist (Vogelschutzparagraph in den VDE-Vorschriften). Die gefährlichsten alten »Killermasten« müssen nach dem neuen Bundesnaturschutzgesetz (2002) bis

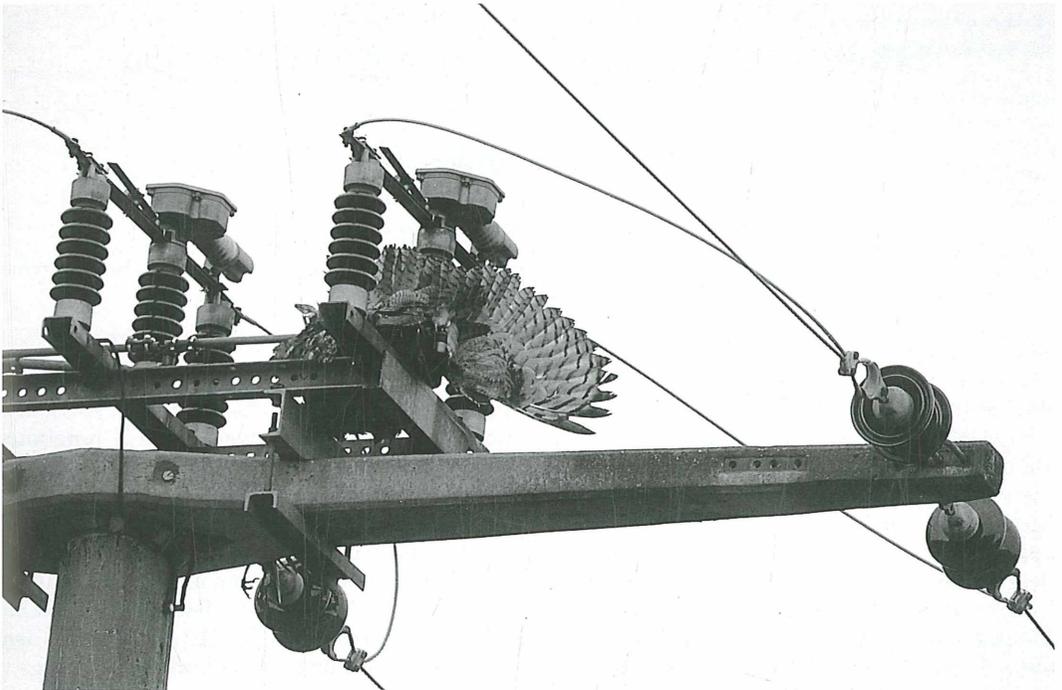


Abb. 1. Uhu, der am Ort des Stromschlags in einem hoch gefährlichen Schaltermast festgeschmort ist (junges Weibchen im Spätherbst in der Dismigrationsphase, wohl auf der Suche nach einem geschützten Tagessitz). – Eagle Owl, electrocuted and burnt up on a dangerous power pole (dismigrating young female in autumn).

zum Jahr 2012 flächendeckend nach dem Stand der Technik entschärft werden. Auch die 84 Länder der Bonner Convention (CMS) und die 46 Länder des Europarats müssen sich um die Lösung des Problems bemühen, entsprechend internationaler Abkommen. Einen Überblick über die Problematik von Vogelverlusten an Freileitungen bieten Haas et al. (2003). Weitere Details im Internet unter www.nabu.de → Artenschutz → Vogelschutz. Die Empfehlungen (in Straßburg im Dez. 2004 verabschiedete "recommendations") für die Länder des Europarats sind abrufbar unter: <https://wcd.coe.int/ViewDoc.jsp?id=847305&BackColorInternet=9999CC&BackColorIntranet=FFBB55&BackColorLogged=FFAC75>.

Eulen brennen mit ihrem weichen Gefieder am besten. So wurden mir aus Ostdeutschland Brandfälle bekannt: ein ausgedehnter Kiefernwaldbrand und ein anderer Flächenbrand, beide durch Waldkäuze *Strix aluco* ausgelöst. Menschen, die illegal Großvögel verfolgen, verschärfen das Problem: illegalen Giftanschlägen und Jagd-

vergehen fallen hauptsächlich große Greifvögel (Adler, Habichte u.a.) zum Opfer, Eulen werden dadurch begünstigt. Die Lösung des Problems kann nur in verantwortbarer Technik liegen!

Auch für südliche Länder dürfte der ökonomische Druck zur Entschärfung der »Killermasten« bald steigen: Ein Teil der Waldbrände z.B. im Mittelmeergebiet wird durch nach Stromschlag brennende Vögel verursacht. Es ist möglich, dass hauptsächlich zahlende Länder wie Deutschland die EU-Kompensationszahlungen für Waldbrände vor allem an solche Staaten einschränken, die auch heute noch den Stand der Technik ignorieren und immer noch nichts gegen ihre »Killermasten« unternehmen. Technische Innovation ist gefragt!

Literatur

Haas, D. et al. (2003): Protecting Birds on Powerlines. Bericht für BirdLife International, verfügbar im Internet unter www.birdsandpowerlines.org.

Extrem früher Brutbeginn beim Uhu *Bubo bubo*

Manfred Heller

New results towards the breeding biology of Eagle Owls *Bubo bubo*: extreme early egg-laying in January

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-71665 Vaihingen an der Enz

Beobachtungen. Am 17. Januar 2005 kratzte ein Uhu paar in einer 50 m hohen Steinbruchwand auf einem freien Band seine Brutmulde, verlegte diese aber überraschend nach Osten unter einen leichten Wandüberhang und anlehnend an einen Splithügel. Am 27. Januar wurde fest gebrütet. In der Nacht vom 28. Februar auf 1. März schlüpfte bei arktischer Kälte (-24,6 °C) der erste Junguhu. Die erste Fütterung aus dem Kropf beobachtete ich am 1.3. bei -17 °C aus 250 m Entfernung mit dem 40 × 60 Spektiv. Die flache Wintersonne schien um diese Zeit in den Eingang einer Schneehöhle – dem Brutplatz des Uhus, denn dieser lag nunmehr

unter einer 1 m hohen Schneewächte. Zwischen dem 23. bis 25. April waren alle 3 Junguhus flügge und verteilten sich im 0,5 qkm großen Steinbruchgelände.

Dieses frühe Datum rettete vermutlich den zweiten Brutversuch eines noch nicht einjährigen Wanderfalkenweibchen in einem nur 700 m benachbarten Steinbruch. Beide Muschelkalksteinbrüche liegen auf ca. 220 m ü. NN an den Steilhängen des Enztals in Nordwürttemberg.

Fazit. Obwohl ich mich seit über 20 Jahren mit Uhus und mehr als 40 Jahren mit Wanderfalken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [44_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Haas Dieter

Artikel/Article: [Uhu Bubo bubo -Verluste durch Stromschlag 195-196](#)